

Holzbau: Versuche mit der Buche

Frankreich will die Buche auch im Holzbau etablieren und voranbringen – erste vielversprechende Ansätze

Vor ein paar Jahren scheiterte Pollmeiers Versuch, sich in Noméxy bei Epinal niederzulassen, unter anderem an den Auswirkungen der Finanzkrise. Seitdem ist die Buche verarbeitende Möbelindustrie in Ostfrankreich weiter geschrumpft. Prächtige Wälder warten auf eine angemessene Nutzung. Im Raum Epinal schlägt zurzeit das Herz der europäischen Bemühungen, um (Massiv)Buche als Bauholz anzuwenden.

Xertigny, eine kleine Ortschaft an den westlichen Ausläufern der Vogesen, zwischen der Holzclusterstadt Epinal im Norden und den ehemals beliebten Thermen von Plombières-les-Bains. Plombières, wo Bismarcks Emser Depesche den Kaiser Napoleon III wie beabsichtigt empfindlich zu treffen vermochte. Es folgte unmittelbar der Krieg von 1870, in dessen Folge die Ostgrenze Frankreichs für ein paar Jahrzehnte mit den Bergkämmen der Vogesen, der „Linie bleue des Vosges“, eins wurde. Blau wirkte der Horizont bekanntlich aufgrund von chemischen Stoffen, die von Wäldern freigesetzt werden. Dabei handelt es sich nicht zwingend um Nadelholz. Heute prägen

nur als Exportgut Kunden findet, obwohl „90% des nicht für Dachstühle verwendete Bauholz importiert werden“. Dies errechnete eine örtliche Initiative, Terres de Hêtre, die sich zum Ziel gesetzt hat, die Laubholzbranche in den Vogesen auf Vordermann zu bringen.

Vor ein paar Jahren sind jene sogenannten Pôles d'Excellence Rurales wie Pilze aus dem kargen Boden entlegener Landstriche geschossen, es ging darum, Initiativen zu bündeln, um bessere Konditionen für Investitionen zu bekommen. Oft war auch die Holzverarbeitung im Spiel, und leider sind diese Initiativen trotz großen Einsatzes ohne Wirkung geblieben.

Im Norden konnte zum Beispiel der Holztreppebauer Lavogez zwar eine effiziente Holzhausproduktion installieren, doch dann schlug die Baukrise ein. Im Forez, wo ein marktführender Holzbauer, Ossabois, angesiedelt ist, ging der Versuch, diese Firma verstärkt mit einheimischem Nadelholz zu versorgen, schief.

Die Buchenfreunde um Epinal werden es auch nicht leicht haben, aber sie verfügen um ein paar wichtige Trümpfe. Zum einen die Nähe zum Holzcluster Green Valley und der Holzingenieurschule Enstüb. Der Forschungszweig

vers les Rives de la Moselle“, zu der auch die kleine Gemeinde von Xertigny gehört.

Woodies

Die Bauholzverwertung von Buche ist schon seit Jahren ein europäisches Thema. In Frankreich dauerte es lange, bis diese Holzart als Baumaterial bestimmt werden konnte. Gleiches geschah für die Edelkastanie, aber leider führen die vielversprechenden Ergebnisse heute kaum zu einem existierenden Markt. In den Vogesen ist Buchenbauholz auch heute noch nicht Gang und Gebe.

Aber die Lothringer haben den Sprung zum Bau ungeachtet der schleppenden Laboruntersuchungen zur Bestimmung der statischen Eigenschaften des Buchenholzes gewagt. Sehr früh entstand in Tendon das europaweit wohl erste öffentliche Gebäude mit einer Buchenholzstruktur. Es folgte ein Preisausschreiben für kleine Ferienhäuser, das schließlich auch, eben in Xertigny, konkret wurde. Der ehemalige Critt Bois-Chef Eymard wird viel dazu beigetragen haben. Es handelt sich dabei auch um eine Form von Ausstellungsort für die bautechnischen Möglichkeiten der Buche. So verfügt das kleine Empfangshaus über eine elegant gekrümmte Dachstruktur, geliefert von Haas Weisrock.

Ein langer Weg

Haas Weisrock schreibt nun Buche auf seine Fahnen und hob kürzlich auf der wichtigen Regionalfachmesse Artibat in Rennes sein Angebot an Buche-BSH hervor. Wenn man bedenkt, dass das Projekt in Tendon schon deshalb auf erhebliche Schwierigkeiten gestoßen ist, weil die wenigen ortsnahen Buchensäger gar nicht auf das Verarbeiten in Bauholzmaßen eingerichtet waren kann man ermessen, wie wichtig dieser Schritt ist.

Hinzu kommen nach und nach erste Projekte, wo Buche als BSH eingesetzt wird. So bei der Maison du vélo in Epinal. Eine zentrale Stütze aus Buche wird horizontal durch BSH aus Fichte abgelöst. Auf dem „fünften Holzbauforum“ in Nancy 2015 wurde auch ein Projekt aus dem Norden der Vogesen vorgestellt (Gemeindegruppe Sauer-Pechelbronn), wo Buche zusammen mit Kiefer für ein ausgedehntes, zweistöckiges Wohnhaus Verwendung fand.

Das Technologie-Institut FCBA war dabei und die Vorsicht, die den Einsatz von Buchenbauholz bei diesen vorerst experimentellen Projekten begleitet, lässt ermessen, wie weit der Weg sein wird, bis die Buche in diesem Bereich tatsächlich ein Marktfaktor wird. Fest steht, dass regionale öffentliche Auftraggeber dieser Laubholzinitiative noch kräftig unter die Arme greifen müssen.

Gleichsam bietet die auf dem „FBC-Forum Lyon“ ins Leben gerufene, und



Gewagt: Boris Schneider und Jean-Luc Sandoz nutzten Pollmeiers Baubuche, um ein Deckengewölbe bis in den Schulhof fortzusetzen. Fotos: J. Tophoven

auf dem Forum „FBC Nancy 2017“ während der wissenschaftlichen Auftaktveranstaltung in Epinal fortgesetzte europäische Laubholzinitiative eine wichtige Gelegenheit, um Schritt für Schritt den Weg zu ebnen.

Buche für Decken und mehr

Als Pollmeiers Baubuche in Frankreich 2015 auf den Markt kam, fanden sich gleich ein paar Holzbauexperten, um mit dem neuen Material zu experimentieren. Am weitesten brachte es Jean-Luc Sandoz in Zusammenarbeit mit dem deutsch-französischen Architekten Boris Schneider (Sam Architecture) im Rahmen der Neugestaltung einer Grundschule im Pariser Vorort La Courneuve. Hier besticht Baubuche als elegante Alternative zu Nadelholz-LVL für eine komplex geschwungene Kastendecke.

Ebenfalls in Lothringen angesiedelt, setzt die Firma Lineazen auf eine Art von Buchen-CLT. Es geht dabei um Hohlräume, die auch vertikal als

Strukturelement eingesetzt werden sollen. Buche und CLT, das sind in Frankreich gleich zwei neue Themen auf einen Schlag. Hinzu kommt, dass die kleine Firma alle Tests und Baugenehmigungen aus der eigenen Tasche finanziert, ein typischer Fall von aufreißender Inkonsistenz einer französischen Holzbranche, die sich zwar als zukunftsorientiert gibt, aber bisher kaum in der Lage war, Innovation konkret umzusetzen.

Zwar verschafften die Preisausschreiben wie Ré-inventez Paris oder zu Holzbautürmen in Bordeaux und Grenoble Lineazen die Möglichkeit, als Partner von berühmten Architekten wie Shigeru Ban anzutreten. Eine französische Zulassung für das auf Buchen-CLT basierende System Fen-X liegt seit Anfang des Jahres vor. Aber vorerst taucht Lineazen zum Beispiel auch als Zulieferer von Kastendecken aus Buche auf, wie das kürzlich für ein Projekt des jungen Investors REI im Pariser Vorort Montreuil geschah. Jonas Tophoven



Maison du vélo in Epinal: Buchen-BSH als elegante Mittelstütze

Tannen und Fichten die kleinen Berge, aber das hängt auch viel mit den Aufforstungen nach dem Krieg zusammen. Dort, wo der Staatswald ONF einen natürlichen Nachwuchs bevorzugt, kommt auch an den steileren Hängen der Vogesen Mischwald zutage.

Pôle d'excellence rurale

In der Gegend um Epinal, dem „Pays d'Epinal, Coeur des Vosges“ setzt man ganz besonders auf die Buche. Das Gebiet umfasst etwa ein Drittel der Fläche des Départements, die Waldfläche beträgt 1000 km² (42%) und dort dominiert die Buche zu 60%. Auch hier stellt man fest, dass Buchenrundholz meist

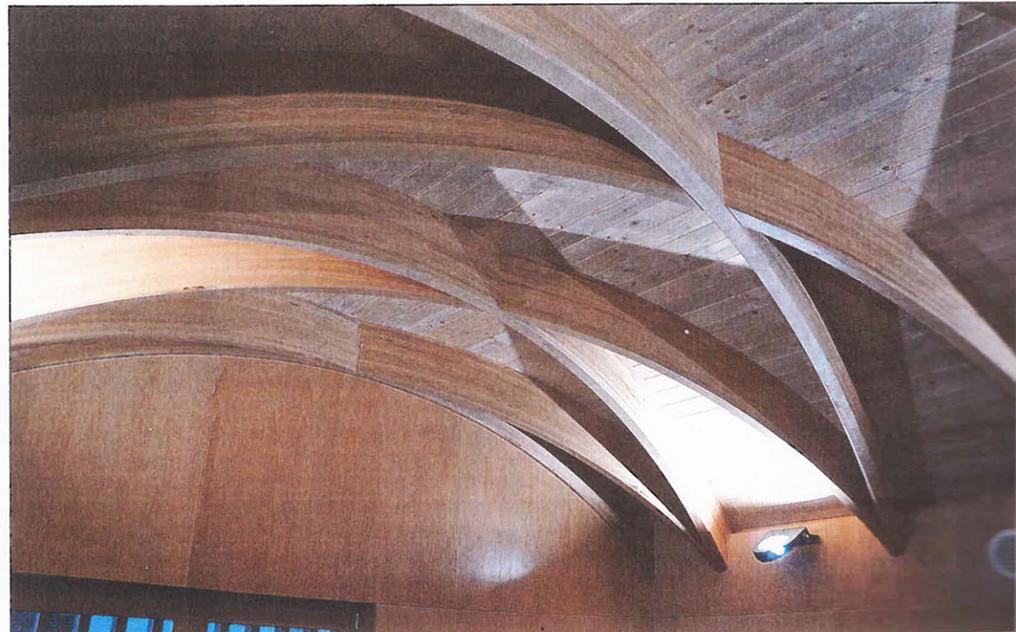


Philippe Eymard, eine Zentralfigur für die aufkeimende Buchenbauholzbranche in Frankreich

dieser Hochschule, das Critt Bois, wurde vor ein paar Jahren noch von Philippe Eymard geleitet, und siehe da, der Holzingenieur fungiert nun als Präsident der Gemeindegruppe „de la Vöge



Eins der sechs „Woodies“ auf dem Freizeitgelände in Xertigny



Haas Weisrock zeigt im Empfangsraum sein Können.